

+++ Aktueller Futtertipp - Schweine+++

5 / 2015

Beim Rohprotein nicht überziehen

Dr. Arnd Heinze

In der Schweinefütterung ist die Absicherung des Proteinbedarfes vorrangig auf dessen Bausteine, die Aminosäuren (AS) ausgerichtet. Dabei muss der Bedarf an den erstlimitierenden AS (Lysin, Methionin/Cystin, Threonin, Tryptophan) in den Rationen absolut und in ihrem Verhältnis zueinander abgedeckt werden, denn ein Defizit einer dieser AS führt zur nachteiligen Verstoffwechslung der Überschüsse der anderen AS in Harnstoff und Ausscheidung über den Harn. Mit dem Einsatz kristalliner Futter-AS lassen sich die Inbalancen zwischen ihnen gut und preislich vertretbar ausgleichen, um nicht durch überschüssige Zulagen von Proteinträgern den Bedarf abzudecken. Vorteilhaft ist dabei die Berücksichtigung der seit Kurzem (DLG, 2014) veröffentlichten praecaecalen AS-Verdaulichkeit (pcv) für Einzelfuttermittel. Besonders beim Einsatz höherer Rationsanteile von Sojaschrotalternativen können so Defizite bei den essentiellen AS vermieden werden, da eine unterschiedliche Verdaulichkeit vorliegen kann. Zugleich belasten auch überzogene Rohproteingehalte der Rationen den Organismus und werden unter Verlust zur Energiebereitstellung umgebaut. Hierzu liegen Empfehlungswerte der DLG vor, wobei länderübergreifend von einem Überziehen dieser Werte berichtet wird. Unsere Recherche auf Basis des regionalen VFT-Mischfuttertests ergab für die verschiedenen Alleinfuttermittel eine überwiegend passende Rohproteinausstattung. Dabei liegen die Mastfutter mit wenigen Ausnahmen bereits im unteren Bereich der orientierenden Proteingehalte, was dem Anliegen zur Reduzierung der Nährstoffausscheidung entgegenkommt. Bei den Sauenfuttern sind die erfassten Laktationsmischungen im Zielbereich von 160 bis 175 g Rohprotein, dagegen gibt es in der Proteinabsenkung der Tragefutter noch Reserven. Hier ist es nicht allein der Rohprotein-, sondern auch der absolute Lysingehalt. Dieser lässt sich in Bezug auf die Energiedichte günstig mit dem Quotienten aus „g Lysin/ MJ ME“ bewerten, der beim Tragefutter zwischen 0,45 bis 0,50 liegen sollte. Mit den von der DLG angeführten Werten besteht bei üblicher Futterkomponentenauswahl noch keine Gefahr, dass weitere AS (Valin...) limitierend und damit zu ergänzend sind.



Fotonachweis: A. Heinze